



Alle paar Stunden muss Harald Paul das Schiff mit der Motorsäge aus dem Eis schneiden – sonst würde der Rumpf gnadenlos zermalmt.

Fotos: Paul

Kampf mit der Motorsäge gegen das ewige Eis

ABENTEUER Silvia und Harald Paul müssen den Winter an den Küste Kanadas verbringen. Die USA haben ihnen einen Strich durch ihre Reisepläne gemacht.

VON GABI HUEBER-LUTZ

KELHEIM. Seit Mai 2013 Monate sind Seebär Harald Paul und seine Frau Silvia nun schon unterwegs – in Kapfelnberg machten sie sich auf die große Reise ins ewige Eis. Die MZ-Leser hält Paul immer über seine neuesten Abenteuer auf dem Laufenden. Dieses Mal vermeldet er eine herbe Enttäuschung: Ihm und seiner Frau wurde die Einreise in die USA verweigert. Stattdessen müssen sie nun auf ihrem Schiff „Gipsy Life“ bei annähernd 40 Grad minus im kanadischen Eis überwintern.

Im Herbst 2014 waren die Pauls mit Begeisterung dabei, das Leben auf Wasser gegen das Leben an Land zu tauschen. Der Seefahrer hatte sich für seine mehrjährige Reise mit einem Enduro-Motorrad ausgestattet, um seine Erkundungen mit Expeditionen ins Landesinnere erweitern zu können. Mehrere Monate wollte er nun in Nordamerika verbringen.

An der Grenze platzte ein Traum

Im Herbst kam die „Gypsy Life“ nach der erfolgreichen dritten Nordatlantiküberquerung der kleinen Crew in der Goose Bay, Labrador ins Trockendock. Und die Pauls rüsteten sich für die Landerkundung aus. Anfang Oktober rollte das mit Ausrüstungsgegenständen und Zelt beladene Motorrad über kilometerlange Schotterpisten gen Süden. Schwere Regenfälle und die damit sinkenden Temperaturen erleichterten den Trip nicht gerade.

Von Labrador über Neufundland, Nova Scotia und New Brunswick schnurrten sie tau-

Mütze und Bartstoppeln sind angefroren – doch Harald Paul vergeht das Lachen nicht.



Eingeschnitten in Kanada: die Gypsy Life der Pauls



Silvia Paul beim Schneeschaukeln



Rats schaut noch etwas schüchtern



Zurück im Winterlager – die Tour über Land endete an der Grenze zu den USA.

sende Kilometer bis zur Grenzstation Calais herunter.

Und da platzte der Traum dann. In einer sechsstündigen Sitzung bei der amerikanischen Zollbehörde wurde dem Abenteuerhepaar die Einreise verweigert. Fehlenden Einreisestempel der verschiedenen Länder im Pass, kein eigener Besitz im Heimatland Deutschland, kein gültiges Rückflugticket in die Heimat und noch viele andere Gründe gab es dafür, berichtet Paul. Es half nichts zu erklären, dass einer der Pässe voll war, vor Reiseantritt ein neuer

ausgestellt worden war und deshalb keine Stempel anderer Länder vorhanden waren. Es half nichts, darauf hinzuweisen, dass sie mit dem Schiff unterwegs seien, dass dieses Schiff in Kanada liege und sie dorthin zurück fahren würden.

Alle Versuche den Zollbeamten zu erklären, dass sie nur auf einer Landerkundung via Motorrad unterwegs sind, seien fehlgeschlagen. „Wir wurden mit der Begründung ungewöhnlicher Lebensstil und dadurch eine unsichere Ausreise aus den Staaten nach Kanada abgeschoben“, so Paul resigniert.

ÜBERWINTERN

► **Schneelast:** Der viele Schnee, der die „Gypsy Life“ zum Teil eindeckt, birgt die Gefahr, dass das Schiff zu tief ins Wasser gedrückt wird und über den Auspuff der Hauptmaschine oder den Generators unkontrolliert Wasser eindringen kann.

► **Eis:** Das Schiff muss mehr-

mals täglich aus dem Eis geschnitten werden, damit es frei im Wasser liegt. Wäre es vollständig eingefroren, so wäre die Gefahr sehr groß, dass es den Pressungen des umgebenden Eises nicht standhalten kann.

► **Heizung:** Sechs Heizquellen hat Harald Paul auf der „Gypsy Life“ installiert. Alle Heizmöglichkeit können im Verbund zum Einsatz kommen, um den herr-

schenden Extremtemperaturen zu trotzen. Grundsätzlich haben die verschiedenen Heizsysteme den Vorteil, dass sie mit unterschiedlichen Brennstoffen betrieben werden wie Holz, Petroleum, Heizöl und Diesel. Dadurch sind die Pauls nicht mehr so abhängig von einem Heizstoff. Im Krankheitsfall oder bei extremen Wetterlagen entspannt dies die Situation. (lhl)



Rekordkälte an Bord



Ein Schneesturm in der Nacht

sieht Rats zum Verwechseln ähnlich und übersteht gerade seinen ersten Winter als Bordhund. Anfang November war die kleine Crew wieder bei der „Gypsy Life“. Ungeplant und unter vielen Strapazen machten die Pauls ihr Boot winterfest. Starke Winde und bis zu minus 37,3 Grad im Verbund mit reichlich Schneefall stellten und stellen das Team in den folgenden Monaten vor große Herausforderung. Mehrmals täglich musste das Schiff mit der Motorsäge ringsherum aus dem dicken Eis geschnitten werden. Sonst hätten es die Eismassen zermalmt. Zusätzlich wurde das Schiff unter der enormen Last der ergiebigen Schneefälle zu tief ins Wasser gedrückt. Also hieß es Schneeschippen ohne Ende.

Die Pauls nehmen es sportlich und sehen darin ein kostenloses Fitnesstraining. Und sie hoffen, dass die Einheimischen mit ihrer Wettervorhersage recht haben. Die meinen nämlich, dass die Periode der extremen Temperaturen nun vorbei sei.

→ www.haraldpaul.com